

# FS

# Forum Strafvollzug

Schriftenreihe Band 8



Maike Breuer, Simone Haas,  
Stefan Suhling, Claudia Groß, Mark Stemmler (Hrsg.)

## **Strafvollzugsforschung und Strafvollzugspraxis**

Festschrift für Johann Endres

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Strafvollzugsforschung und Strafvollzugspraxis**  
**Festschrift für Johann Endres**

hrsg. von Maike Breuer, Simone Haas, Stefan Suhling,  
Claudia Groß und Mark Stemmler

Schriftenreihe Band 8

Forum Strafvollzug

Herausgeber der Schriftenreihe:

Gesellschaft für Fortbildung der Strafvollzugsbediensteten e.V.

Schriftenleitung:

Prof. Dr. Stefan Suhling, Prof. Dr. Stefanie Roos

Wiesbaden 2025

ISSN 2366-7303

ISBN 978-3-9820129-6-4

1. Auflage 2025

Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany

© Gesellschaft für Fortbildung der Strafvollzugsbediensteten e.V.,

Wiesbaden 2025

Satz und Layout: lang-verlag, Kiel

Titelfoto: Simone Haas

Druck: hansadruck und Verlags-GmbH & Co KG

Hansastra. 48, 24118 Kiel, Telefon: +49 (0)431.56 45 59, info@hansadruck.de

Zur Person Johann Endres	7
Maike Breuer, Simone Haas, Stefan Suhling, Claudia Groß, Mark Stemmler Vorwort	8
Christian Gessenharter Dank der Bayerischen Justizvollzugsakademie Dr. Johann Endres steht zu seinem Wort	10
Rudolf Egg Forschung im Justizvollzug – eine Zeitreise Erinnerungen eines Fachbeirats	15
Stefan Suhling Zur Verzahnung von Strafvollzugswissenschaft und Strafvollzugspraxis	26
Bernadette Schaffer, Joachim Obergfell-Fuchs Personalgewinnung im baden-württembergischen Justizvollzug	41
Mechthildis Averbeck, Tanja Strobel, Marko Flieger Über zwanzig Jahre Ebracher „Propeller-Station“	54
Rebecca Lobitz, Debbie Schepers Das Haus der intensiv-pädagogischen Betreuung Wissenschaftliche Begleitung eines Modellprojekts im nordrhein-westfälischen Jugendstrafvollzug	62
Johannes Lohner Zur Relevanz von Entwicklungstraumata im Zusammenhang mit Gewaltstraftaten	74
Florian Schwanengel, Maike Breuer Suizidalität begegnen in Haft	85
Claudia Groß, Jörg Fehn Sozialtherapie 2.0: Sozialtherapie in Bayern – eine Standortbestimmung	96
Katharina Stoll, Stefanie Rücknagel Sozialtherapeutische Behandlung weiblicher Gefangener im Berliner Justizvollzug	113

Maja Meischner-Al-Mousawi, Sylvette Hinz, Sven Hartenstein, Julia Homberger, Luise Heller Emotionale und soziale Kompetenzen – ein vernachlässigtes Therapieziel? Ergebnisse aus der Evaluation der sächsischen Abteilungen für (angeordnete) Sicherungsverwahrung	126
Maren Weiss, Mark Stemmler Die berufliche Entwicklung opioidabhängiger Strafgefangener nach der Haftentlassung	141
Gregor Groß Bayerns Gefängnisse als Schlüssel zur Hepatitis-C-Elimination?	153
Sandra Budde-Haenle Messung der Wirksamkeit des Justizvollzuges Herausforderungen und Hürden aus praktischer und theoretischer Sicht	164
Friedrich Lösel Was geschieht in Kontrollgruppen bei der Evaluation von kriminologischen Interventionen? Eine zu wenig gestellte Frage	175
Franz Streng Strafvorstellungen zu Kapitaldelikten Befragungen von Jura-Studierenden, Justizjuristen und juristischen Laien	188
Michael Stumpf „1933 bis 1945 - Das Gefängnis Stadelheim als Teil des nationalsozialistischen Unterdrückungs- und Verfolgungsapparats“ Erinnerungskultur in der Justizvollzugsanstalt München	203
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	218
Publikationsverzeichnis Johann Endres	221



Dr. phil. Johann Endres war seit 1998 im bayerischen Justizvollzug tätig. Zunächst arbeitete er als Anstaltspsychologe in der Justizvollzugsanstalt Straubing, später als Abteilungsleiter in der Justizvollzugsanstalt Ebrach, die für Jugendstrafgefangene zuständig ist. Schließlich übernahm

er die Leitung des Kriminologischen Dienstes des bayerischen Justizvollzugs mit dessen Gründung im Jahr 2009. Darüber hinaus unterrichtete er regelmäßig, u. a. an der Bayerischen Justizvollzugsakademie und an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg am Lehrstuhl für Psychologische Diagnostik, Methodenlehre und Rechtspsychologie, und verfasste Gutachten zur Rückfälligkeit- und Gefährlichkeitsprognose im Strafvollzug. Die vielfältigen Erfahrungen und sein umfassendes Fachwissen ließen ihn praxisorientierte Materialien und Erhebungsinstrumente zur Evaluation entwickeln und machten ihn zu einem geschätzten Experten auf dem Gebiet der angewandten Vollzugsforschung.

**Maike Breuer, Simone Haas, Stefan Suhling, Claudia Groß,  
Mark Stemmler**

## Vorwort

Es gibt Momente im Leben, die nicht nur einen Abschied markieren, sondern auch die Gelegenheit bieten, außergewöhnliche Persönlichkeiten und ihr Wirken zu würdigen. Diese Festschrift widmen wir unserem geschätzten Kollegen, Wegbegleiter und Freund Dr. Johann Endres, der mit viel Engagement und Innovationskraft die akademische Landschaft und die Praxis des Justizvollzugs mitgestaltet hat.

Durch methodisch anspruchsvolle Untersuchungen generierte er bedeutsame Erkenntnisse für die Strafvollzugsforschung und -praxis. Darüber hinaus war er zunächst als Psychologe im Vollzug, dann als Abteilungsleiter und später als Leiter des Kriminologischen Dienstes stets ein zentraler Ansprechpartner für seine Berufsgruppe und wurde zu vielen Fragen der Behandlung im Vollzug konsultiert. In seinen vielfältigen Tätigkeitsbereichen hat er sich nie mit oberflächlichen oder Routine-Lösungen abgefunden oder Leistungen, die gerade eben ausreichen, um akzeptabel zu sein. Alle Texte, Vorträge und anderen Ausarbeitungen, die wir kennen, enthalten Gedanken und Ideen, auf die wir selbst nicht gekommen wären und die innovativ oder auf eine unkonventionelle Weise weiterführend sind. Sehr oft widmeten sie sich komplexen und herausfordernden Themen, an die sich viele andere nicht heranwagen würden.

Offenkundig passte die berufliche Tätigkeit im Kriminologischen Dienst auch ausgesprochen gut zu seinen persönlichen Interessen. Bemerkenswert sind jedenfalls die Menge seiner Bücher und die Geschwindigkeit, mit der er sie geradezu verschlingt. Dies gilt nicht nur für Fachliteratur, ebenso kann er sich für philosophische Themen begeistern und im Urlaub kiloweise Romane schmökern – der unvermeidliche Platzbedarf von Bücherregalen ist eigentlich das Einzige, was ihn beim Lesen wirklich auszubremsen vermag.

Diese Festschrift soll unsere Wertschätzung und Dankbarkeit ausdrücken für all das, was jeder Einzelne von uns mit Johann Endres verbindet und dafür, wie er den Vollzug und die kriminologische Forschungslandschaft beeinflusst und geprägt hat. Sie versammelt Beiträge von Kolleginnen und Kollegen, die ihm Wegbegleiter waren bzw. die sich ihm verbunden fühlen. Die Beiträge reichen von der Vollzugspraxis in der JVA Ebrach, in der seine Arbeit bis heute sichtbare Spuren hinterlassen hat, über aktuelle Themen der Kriminologischen Dienste und der Wissenschaft bis hin zur Erinnerungskultur in der JVA München. Damit spiegeln sie die Vielfalt seiner Interessen wider und zeigen auch, wie facettenreich das Tätigkeitsfeld ist.

Die Liste der Autorinnen und Autoren wäre vermutlich nahezu beliebig erweiterbar gewesen, unterlagen wir nicht finanziellen und zeitlichen Limitationen. Es bleibt uns nur übrig, uns bei allen zu entschuldigen, die wir nicht für einen Beitrag anfragen konnten. Zugleich bedanken wir uns herzlich bei allen Autorinnen und Autoren sowie beim Bayerischen Staatsministerium der Justiz für die Unterstützung dieser Festschrift.

Während wir uns offiziell von Johann Endres in seiner Rolle als aktiver Wissenschaftler verabschieden, wissen wir, dass seine Ideen und Forschungsbefunde nachwirken und ahnen, dass er möglicherweise auch im Ruhestand noch Gedanken vertiefen, verschriftlichen und zur Diskussion stellen wird.

Wir denken gerne an die Jahre der Zusammenarbeit zurück und wünschen Johann Endres für den kommenden Lebensabschnitt alles erdenklich Gute, viel Freude und dass ihm die Bücher und der dafür nötige Platz in den Regalen niemals ausgehen werden.

Erlangen und Hannover, im Oktober 2025

## **Christian Gessenharter**

# Dank der Bayerischen Justizvollzugsakademie

## **Dr. Johann Endres steht zu seinem Wort**

Als das aktive Dienstende von Dr. Johann Endres leider immer näher rückte, durfte man sich zur Erstellung eines Beitrags für die vorliegende Festschrift Gedanken machen, wie man den zu Ehrenden gebührlich darstellt.

Vor dem Hintergrund, dafür aber nur einen sehr begrenzten Umfang der Drucklegung zur Verfügung gestellt zu bekommen, war es die größte Herausforderung, unter den zahlreichen Aufgaben, die Dr. Endres für die Bayerische Justizvollzugskademie geleistet hat, die herauszustellen, mit denen man ihn am treffendsten charakterisieren kann.

## **Maßgeblicher Schrittmacher**

Dr. Endres ist und war ein wichtiger Begleiter in zahlreichen Fortbildungsformaten, Schrittmacher für maßgebliche Inspirationen über eine Fülle von Vorträgen und Workshopleitungen bei unterschiedlichen Tagungsterminen sowie als Teilnehmer an vielen Fortbildungsveranstaltungen.

Sei es bei den jährlich stattfindenden Tagungen der Psychologinnen und Psychologen, regelmäßig als Teilnehmer, häufig auch als Referent zu besonderen, aber auch grundsätzlichen Themen, wie über die Forschungsergebnisse des Kriminologischen Dienstes oder zur Gewaltprävention im Vollzug oder in den Tagungen für die Sozialtherapeutischen Abteilungen im bayerischen Justizvollzug, z. B. zum Thema „Sozialtherapie - Neue Entwicklungen aus der Forschung“ war Herr Dr. Endres stets eine gefragte Größe.

## **Persönliche Erinnerung**

Gerne erinnere ich mich persönlich – wir konnten als Arbeitsgruppe einen Raum an der damals als Justizvollzugsschule bezeichneten Akademie nutzen – auch an sein stets sehr kollegiales und von fundierter Tiefe getragenes Engagement bei einer interdisziplinär besetzten Arbeitsgruppe, die für ganz Bayern die Konsequenzen einer Entscheidung des Bundesver-

fassungsgerichts zur Umsetzung der Verpflichtung einer Justizvollzugsanstalt zur Erstellung eines neuen, den gesetzlichen Vorgaben entsprechenden, Vollzugsplans<sup>1</sup> geprüft und sachgerecht für die Praxis aufbereitet hat.

Darin hat Dr. Endres sich aus der psychologischen Richtung in sehr differenzierter Weise eingebracht und – wie auch alle anderen AG-Mitglieder – mich als Leiter dieser Arbeitsgruppe 2006/2007 sehr zielführend unterstützt. Dieser kleine persönliche Dank sei mir an dieser Stelle gestattet.

## Fortbildung

Psychologinnen und Psychologen, Leitungen und Mitarbeitende in Sozialtherapeutischen Abteilungen, Leitungen des allgemeinen Vollzugsdienstes sowie des Werkdienstes und Ausbildungsgleitungen, Bedienstete der Jugendarrestanstalten, Pädagoginnen und Pädagogen, Juristinnen und Juristen, sowohl des Justizvollzugs, als auch in bereichsverzahnenden Veranstaltungen Vertreter des Richteramts und der Staatsanwaltschaften oder im Format der Schwerpunkttagung etwa zum Thema „Aktueller Forschungsstand zur Gewaltprävention“ überwiegend Bedienstete des allgemeinen Vollzugsdienstes – alle gehörten zu denen, die Dr. Endres wusste, mit seinem Fachwissen zu überzeugen.

Es gibt vermutlich keinen Zuständigkeitsbereich in einer bayerischen Justizvollzugsanstalt, der von Dr. Endres noch nichts gehört, gelesen oder erfahren hat. Auch bei Dienstbesprechungen der Aufsichtsbehörde mit den Vorständen der bayerischen Justizvollzugseinrichtungen wirkte Johann Endres mehrmals als Referent mit, wobei es im Rahmen seiner Tätigkeit als Leiter des Kriminologischen Dienstes etwa um die Problemlagen der Gewalt unter Gefangenen oder um das Phänomen tätlicher Übergriffe von Gefangenen auf Bedienstete ging. Dies waren auch Ausgangspunkte dafür, diese Themen in der weiteren Fortbildungsplanung vertieft zu behandeln und dabei auch Herrn Dr. Endres einzubeziehen.

Ebenso bei zahlreichen Tagungen mit Blick über den vollzuglichen Tellerrand, etwa von Leitungen der Vollzugsgeschäftsstellen und Rechtspflegerinnen und Rechtspflegern in Vollstreckungsangelegenheiten, oder mehrfach bei den Tagungen für Mitglieder der Strafsenate und Vollstreckungskammern, Mitarbeitende der Generalstaatsanwaltschaften, Leiterinnen und Leiter der Justizvollzugsanstalten, juristische Mitarbeiter im Justizvollzug, nichtju-

<sup>1</sup> BVerfG 2006.

ristische Abteilungsleiter in den Anstalten sowie Vollstreckungs-Rechtspfleger in Strafsachen referierte Dr. Endres gerne und engagiert.

Dadurch verstand er es auch immer wieder, die Welt des Justizvollzugs für die Vertreter der allgemeinen Justiz noch transparenter werden zu lassen und damit auch den Boden dafür zu bereiten, mehr gegenseitiges Verständnis für zum Teil komplexe Vorgänge und Sachverhalte zu erzielen.

Erst in jüngster Vergangenheit hat Johann Endres im Herbst 2024, nachdem er bereits in früheren Jahren zu aktuellen Projekten des Kriminologischen Dienstes insgesamt informierte, mit dem Thema „Sinn und Zweck von Lockerungen des Vollzuges, inklusive Ausführungen zum Erhalt der Lebendigkeit“ grundsätzliche Fragestellungen der vollzugsöffnenden Maßnahmen in dem zuletzt genannten Tagungsformat dargestellt.

Dabei kam er u. a. auch auf ein – so glaube ich – überzeugendes und allgemein anerkanntes Fazit, wonach Vollzugslockerungen wichtige Behandlungsmaßnahmen sind, die verschiedenen Funktionen dienen und sich positiv auf die Legalbewährung auswirken.

Für die Bayerische Justizvollzugsakademie, vor 2015 Bayerische Justizvollzugsschule bezeichnet, war Dr. Endres stets Garant für Loyalität, Zuverlässigkeit, Präzision, klarer psychologischer Botschaften und wo angebracht, neben kritischen auch humorvollen Einwürfen.

Aus dem wissenschaftlichen Fundus von Dr. Endres konnte die Akademie wertvolle Gedanken, Inspirationen und Hilfestellungen ziehen. So basiert letztlich auf einem Werk, das Dr. Endres zusammen mit anderen zur „Kurzintervention zur Motivationsförderung“ herausgegeben hat<sup>2</sup>, auch ein Fortbildungsprogramm, über das an der Akademie die Bediensteten, die daran teilnehmen, entsprechend geschult werden.

## **Ausbildung und Auswahlverfahren**

Auch die Ausbildung der Nachwuchskräfte für den Justizvollzug lag dem Kollegen am Herzen.

Dr. Endres wurde mit JMS vom 09.02.1999 vom Staatsministerium der Justiz als Lehrbeauftragter für das Fach Vollzugspsychologie bestellt und stand über 10 Jahre unserer Bildungseinrichtung als nebenamtliche Lehrkraft zur Verfügung.

<sup>2</sup> Breuer, Gerber, Buchen-Adam & Endres 2014.

Er unterrichtete von März 1999 bis März 2011 insgesamt 297 Anwärterinnen und Anwärter des allgemeinen Vollzugsdienstes und des Werkdienstes mit insgesamt 532 Unterrichtsstunden und hat somit bei vielen auch heute noch tätigen Bediensteten die erforderlichen Grundlagen für eine sensible Vollzugsgestaltung mitgelegt.

Anerkannt im Kollegenkreis in der Praxis und an der Akademie sowie weit darüber hinaus, geschätzt von den Anwärterinnen und Anwärtern und dankbar begleitet von unserer Bildungseinrichtung konnte Dr. Endres seine Sicht auf die maßgeblichen Notwendigkeiten in einem respektvollen Umgang mit einem oft sehr herausfordernden und schwierigen Klientel der Gefangenen sowohl fachlich fundiert, als auch transparent verständlich vermitteln.

Kollege Johann Endres war über viele Jahre auch eine feste Größe in den besonderen Auswahlverfahren für Bewerberinnen und Bewerber im allgemeinen Vollzugsdienst. Seine klare Sicht auf die Personen, die sich bewarben, und dahinter waren sichere Leitplanken für jede Kommission, in der er mitgewirkt hat.

Mit dem Kriminologischen Dienst hat er das Verfahren auch wissenschaftlich evaluiert.

Stets kamen seine menschliche Art, aber auch seine genaue und praxisorientierte Professionalität zum Tragen.

## Fazit

Es war mir möglich, Dr. Endres in der Praxis zu erleben, ihn dann später auch an der Akademie als Referenten engagieren zu können und ihn ebenso in seiner Funktion als Leiter des Kriminologischen Dienstes zu erfahren und seine wissenschaftlichen Ausführungen zu schwierigen Themen bei Sitzungen des Fachbeirats des Kriminologischen Dienstes zu verfolgen.

Stets wirkt Johann Endres authentisch, in sich ruhend, überzeugend und zugewandt. Über seine wissenschaftlich wertvollen Dimensionen werden aus berufenerem Mund Aussagen zu treffen sein, die ihm gewiss zu lesen eine Freude bereiten werden.

Mir bleibt an dieser Stelle, dem sehr geschätzten Kollegen Dr. Johann Endres zu danken. Dieser Dank erfolgt meinerseits sehr gerne und ehrlich für seinen unermüdlichen Einsatz, auch zum Gelingen vieler Projekte an der Akademie, für seine Haltung zu den auf dem Aspekt der Menschenwürde

basierenden Werten, die einen humanen, aber dennoch konsequenten Justizvollzug ausmachen, für seinen stets wertschätzenden Umgang im gegenseitigen Austausch, getragen von Respekt und an den richtigen Stellen kombiniert mit Humor.

Ich wusste immer, wenn Dr. Endres an einer Maßnahme beteiligt war, dann konnte man sich auf ihn verlassen – Dr. Johann Endres steht zu seinem Wort.

Vielen Dank und viel Gesundheit, ad multos annos!

## Literaturverzeichnis

- Breuer, M. M., Gerber, K., Buchen-Adam, N. & Endres, J.** (Hrsg.) (2014). Kurzintervention zur Motivationsförderung: Ein Manual für die Arbeit mit straffällig gewordenen Klientinnen und Klienten (Handbuch mit CD-ROM). Lingen: Pabst.
- BVerfG** (2006). Beschluss der 2. Kammer des Zweiten Senats vom 25. September 2006 - 2 BvR 2132/05.

# **Strafvollzugsforschung und Strafvollzugspraxis**

Festschrift für Johann Endres

herausgegeben von Maike Breuer, Simone Haas, Stefan Suhling,  
Claudia Groß und Mark Stemmler

Diese Festschrift erscheint zu Ehren von Dr. Johann Endres, der in vielfältigen Bereichen des Justizvollzugs tätig war. Mit der Leitung des Kriminologischen Dienstes des bayerischen Justizvollzugs vereinte er seine Expertise als Vollzugspraktiker mit seinen Forschungsinteressen. Die Komplexität und Breite seines Wissens und Wirkens spiegeln sich in den Beiträgen dieses Bandes wider. Die Festschrift liefert wertvolle Einblicke in aktuelle Themen der Strafvollzugsforschung und -praxis und spannt den Bogen von historischen Entwicklungen über aktuelle Herausforderungen des Justizvollzugs hin zu zukünftigen Perspektiven. So finden sich u. a. Beiträge zur Behandlung von Gefangenen, zu Pilotprojekten im Justizvollzug, zur Gesundheitsversorgung von Inhaftierten und zu ihrer beruflichen Wiedereingliederung nach der Entlassung. Des Weiteren werden Erkenntnisse zu Strafvorstellungen dargestellt, sowie zur Gewinnung und Fortbildung von Personal im Justizvollzug. Adressiert werden zudem die Herausforderungen der angewandten Forschung, sowohl aus methodischer als auch persönlicher Sicht. Ein Beitrag zur Erinnerungskultur in der Justizvollzugsanstalt München lenkt die Gedanken schließlich auf das grundlegende Thema der Menschenrechte, dem im Justizvollzug eine besondere Bedeutung zukommt.